

## Über die Nomenklatur von *Zanclodon*.

Von F. v. Huene.

Untersuchungen über die Dinosaurier der Trias, die ich gegenwärtig schon beinahe abgeschlossen habe, ließen deutlich erkennen, daß die zahlreichen großen Dinosaurierfunde, die namentlich aus dem süddeutschen Keuper unter dem Namen *Zanclodon laevis* bekannt sind und die Bezeichnung *Zanclodon*-Mergel veranlaßt haben, auf eine Reihe von Arten und selbst Gattungen zu verteilen sind. Es muß daher festgestellt werden, welcher Art und Gattung der allbekannte Name *Zanclodon laevis* zukommt.

Im Jahre 1846 beschrieb TH. PLEININGER in den Jahresh. d. vaterl. Ver. f. Naturk. Württembergs. 2. p. 153 und Taf. IV. 3 ein Kieferfragment mit einigen platten Zähnen aus der Lettenkohle von Gaildorf (Württemberg) als *Smilodon laevis*, zugleich belegte er mit dem nämlichen Namen auch vier Wirbel von demselben Fundort (sind jetzt verloren). Da aber der Name *Smilodon* schon vorher von LUND an eine Säugetiergattung vergeben war, vertauschte PLEININGER im selben Jahrgang der württ. Jahresschfte p. 247 *Smilodon* gegen *Zanclodon*. Im folgenden Jahre 1847 kündigte er in der gleichen Zeitschrift 3. p. 206 und 207 den REINIGER'schen Fund eines ganzen Skelettes an und hält ihn ebenfalls für *Zanclodon laevis*<sup>1</sup>. QUENSTEDT setzt die weitere Ausdehnung der Bezeichnung *Zanclodon laevis* fort (1856. Sonst und Jetzt [Vortrag], p. 38—39. — 1861. Epochen der Natur. p. 511—512. — 1867. Petrefaktenkunde. II. Aufl. p. 140—142. Taf. IX. — 1885. Ibid. p. 178 ff. Taf. XIII), indem er sich auf PLEININGER l. c. 1847 beruft. Von QUENSTEDT haben alle Lehrbücher und sonstigen Schriften diese Bezeichnung übernommen; so hat sich der Name *Zanclodon laevis* verbreitet und verallgemeinert.

Im Jahre 1896 wollte E. FRAAS (Die schwäbischen Trias-saurier p. 18) diesem Übelstand abhelfen, indem er den Namen *Zanclodon laevis* gemäß dem eingebürgerten, aber zugestandenermaßen unhistorischen Gebrauch auf die großen Stuttgarter Skelette aus dem oberen Keuper beschränkte und PLEININGER's ersten Fund aus der Lettenkohle mit einem neuen Namen *Zanclodon Pleiningeri* belegte. Damit war die Verwirrung aber nicht beseitigt, sondern eher vergrößert; da es den Grundsätzen der Nomenklatur widerspricht, alte Namen ohne weiteres durch neue zu ersetzen. In dem Referat über die oben genannte Arbeit restituirierte KÖRNER

<sup>1</sup> Später allerdings bei der genaueren Beschreibung dieses Fundes und anderer vermengte PLEININGER *Zanclodon* und *Belodon* (Jahresh. d. vaterl. Ver. f. Naturk. Württembergs. 8. 1852. 309—524. Taf. 8—13), z. T. veranlaßt durch Briefe RÜTIMAYER's (cf. N. Jahrb. f. Min. etc. 1857. 141—152).

(N. Jahrb. f. Min. etc. 1900. I. 309) den alten Namen *Zanclodon laevis* für das historische Objekt aus der Lettenkohle und brachte für die Skelette aus dem oberen Keuper den neuen Namen *Zanclodon Quenstedti* zur Anwendung. Hiermit wäre die Nomenklaturfrage zu einem guten Abschluß gekommen, wenn nicht die gegenwärtigen Untersuchungen festgestellt hätten, daß diese Skelette nicht nur einer einzigen, sondern einer größeren Anzahl von Arten angehören. Da der Artnamen *Quenstedti* nun einmal vorhanden und in Anbetracht der Verdienste QUENSTEDT'S um die Zanklodonten sehr passend ist, wähle ich für denselben diejenige Art aus, die QUENSTEDT in Petrefaktenkunde. V. Anfl. 1885. Taf. 13 Fig. 5—11 u. 13<sup>1</sup> abgebildet hat, sie stammt aus der Jäcklinge bei Pfrondorf, unweit Tübingen und ist jetzt im Tübinger Museum montiert.

Meine Untersuchungen haben aber ferner gezeigt, daß *Zanclodon laevis* PLEN. aus der Lettenkohle mit keiner der Arten aus dem oberen Keuper auch nur generisch übereinstimmt<sup>2</sup>. Für die nähere Begründung dieser Behauptung muß ich auf die noch nicht erschienene Monographie verweisen. An eben dieser Stelle wird auch der Nachweis geführt, daß das mit dem Artnamen *Quenstedti* belegte Skelett, sowie der REINIGER'SCHE Fund (PLENINGER l. c. 1852), den ich *Reinigeri* nenne, zum gleichen<sup>3</sup> Genus gehören, wie *Plateosaurus Engelharti* H. v. MEYER, aus dem fränkischen oberen Keuper (Briefl. Mitt. an Prof. BRONN. N. Jahrb. f. Min. etc. 1837. p. 316. — Fauna der Vorwelt. 1855. p. 152—154. Taf. 68—69). Dieses Genus ist schon 1837 aufgestellt,

<sup>1</sup> Fig. 12 gehört — wie ich an den Tübinger Originalen feststellen kann — nicht zu diesem Exemplar<sup>1</sup>, sondern zu einem anderen aus der Brandklinge bei Pfrondorf, welches sehr abweichend gebaut und zu einer anderen Art zu rechnen ist.

Fig. 7 ist das rechte Ischium der erstgenannten Art, nicht Pubis, wie QUENSTEDT angibt.

Fig. 13. Die Scapula der erstgenannten Art ist aus 2 Fragmenten zusammengesetzt, zwischen denen ein größeres Stück fehlt; die Scapula sah also ursprünglich wesentlich anders aus als in der Figur.

<sup>2</sup> Gleichzeitig mit *Z. laevis* hat PLENINGER (l. c. 1846) gesägte Zähne aus der Lettenkohle *Z. erenatus* genannt. Diese weichen von *Z. laevis* sehr wesentlich ab; wenn sie überhaupt Dinosauriern und nicht Parasuchiern angehören, rechne ich sie nicht zum Genus *Zanclodon*, sondern zu *Plateosaurus* (s. unten). *Zanclodon* bleibt also auf die eine Art *Z. laevis* beschränkt.

<sup>3</sup> Das hat MARSH schon 1892 erkannt, indem er den Namen *Zanclodon* rundweg durch *Plateosaurus* ersetzte und also<sup>a</sup> auch fälschlicherweise *Zanclodon laevis* PLEN. mit einschloß. Auch die Familie nennt MARSH Plateosauriden (Notes on triassic Dinosauria. Amer. Journ. Sci. 43. 1892. 545—546. — The Dinosaurs of North America. Pap. accomp. the ann. rep. geol. Surv. U. S. A. 1895. 239).

hat also Geltung für die anderen Arten aus dem oberen Keuper. *Plateosaurus Engelharti* H. v. MEYER, *Plateosaurus Reinigeri* n. sp. und *Plateosaurus Quenstedti* n. sp. sind drei (unter mehreren) Arten (und Genera), die zur Familie der Zanclodonten gehören. Für die Familie läßt sich nämlich der so sehr eingebürgerte Name wohl aufrecht erhalten, da *Zancodon laevis* auch dazu gehört, wenn auch die typische Gattung nicht *Zancodon*, sondern *Plateosaurus* (besonders *Pl. Reinigeri*) ist. Insofern kann auch die Bezeichnung „Zanclodontenmergel“ (nicht mehr „Zancodonmergel“) aufrecht erhalten werden, wenn schon die Gattung *Zancodon* nicht in demselben vorkommt; besser aber wird stets die nicht paläontologisch gefärbte alte Bezeichnung „Knollenmergel“ sein.

Es ist somit wünschenswert, daß der Name *Zancodon* nur auf die ihm zukommende Art beschränkt wird, und daß für die übrigen bekannten Arten die Bezeichnung *Plateosaurus* gewählt wird.

### Beitrag zur Kenntnis alpiner Molybdänitvorkommnisse.

Von **Gabriel Lincio** in Varzo (Piemont).

In der Schlucht des Cherasca-Flusses<sup>1</sup>, und zwar in dem Gebiete, welches talwärts von der großen Brücke der Simplonstrasse am Fels von Trasquera und bergwärts vom Fels der Kapelle von Maulone begrenzt wird, fand ich einige lose Schieferstücke, die kleine Blättchen von Molybdänglanz enthielten. Nach langem Suchen entdeckte ich das anstehende Muttergestein dicht am Flusse in einem kleinen Aufschluß. Oberflächlich zeigt sich hier das Gestein verwittert und durch Eisenoxyd braunrot gefleckt. Im frischen Zustande läßt es sich als einen an Kalk überreichen Gneisglimmerschiefer erkennen<sup>2</sup>. In der Nähe stehen Gneise mit Kalkeiulagerungen sowie reine Kalkglimmerschiefer an. In dem Gneisglimmerschiefer fand sich eine Gesteinsmasse, welche sich durch geringen Gehalt an Glimmer und durch starkes Vorherrschens eines hellgrüngelben, teilweise deutlich stengeligen Minerals, vermutlich Epidot oder Zoisit, auszeichnete. Der Molybdänit ist im Gneisglimmerschiefer an quarz- und feldspatreiche Gesteinspartien gebunden. Kleine Körnchen von Magnetopyrit sind in dem Gestein fein eingesprengt. Vielfach sind sie in Eisenoxyd verwandelt, jedoch sind die im Quarz liegenden noch frisch geblieben. Ebenso

<sup>1</sup> Piemont, Provinz Novara, Comune di Varzo (Ossola).

<sup>2</sup> Solches Gestein wird auf Italienisch „Gneiss schistoso calcarifero“ genannt. Es schließt sich an die „Calceschisti gneissici“ an.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Huene Friedrich Freiherr von

Artikel/Article: [Über die Nomenklatur von Zanclodon. 10-12](#)